

Die Ars Electronica Linz GmbH

In ihrer spezifischen Ausrichtung und langjährigen Kontinuität ist Ars Electronica eine weltweit einmalige Plattform für digitale Kunst und Medienkultur, die von vier Säulen getragen wird: einem avantgardistischen Festival, einem Wettbewerb mit Best-of-Charakter, einem Museum mit Bildungsauftrag und einem Medienkunstlabor, das künstlerische Kompetenzen für Forschung und Industrie zugänglich macht. Abseits rein technischer und industrieller Interessenslagen verfolgt Ars Electronica die Idee der gemeinsamen Betrachtung von Kunst, Technologie und Gesellschaft. Weniger die Technologie, sondern die durch sie hervorgerufenen gesellschaftlichen und kulturellen Phänomene stehen dabei im Mittelpunkt. Seit 1979 eröffnet diese wechselseitige Inspiration von künstlerischer, technischer und wissenschaftlicher Kompetenz nicht nur andere, überraschende Perspektiven, sondern erschließt auch völlig neue Kooperationsmöglichkeiten.

Ars Electronica Linz GmbH
Hauptstraße 2
4040 Linz, Austria

Tel +43.732.7272.0
Fax +43.732.7272.2
E-Mail info@aec.at
www.aec.at

Das Ars Electronica Festival (*1979)

KünstlerInnen, Netzwerk-NomadInnen, TheoretikerInnen, Techno-logInnen, Rechtsgelehrte – Interdisziplinarität und die offene Begegnung internationaler ExpertInnen mit einem breiten Publikum charakterisieren das Ars Electronica Festival. Seit 1979 steht das weltweit renommierte Event jedes Jahr wieder im Zeichen der künstlerischen und wissenschaftlichen Auseinandersetzungen um die gesellschaftlichen und kulturellen Phänomene, die aus dem technologischen Wandel hervorgehen. In Form von Symposien, Ausstellungen, Performances und Interventionen wird diese Recherche über klassische Konferenz- und Kulturräume hinaus in die ganze Stadt und den öffentlichen Raum getragen.

2008 fragt das Ars Electronica Festival nach dem Wert geistigen Eigentums und stellt damit eine Kernfrage unserer modernen Wissensgesellschaft: jene nach Informationsfreiheit und Urheberrechte und dem großen Geschäft und der Vision einer offenen Wissensgesellschaft, die ihre neue ökonomische Basis auf Kreativität und Innovation aufbauen will. Darüber hinaus geht es um brauchbare und tragfähige Regeln dieser neuen Realität.

A NEW CULTURAL ECONOMY – Wenn Eigentum an seine Grenzen stößt.

Das Ars Electronica Festival 2008. Von 4. bis 9. September.

www.aec.at/culturaleconomy

Der Prix Ars Electronica (*1987)

Als weltweit wichtigster und mit 115.000 Euro zugleich höchst dotierter Wettbewerb für CyberArts bietet der Prix Ars Electronica seit 1987 ein Forum für künstlerische Leistungen und Innovation. Von international anerkannten KünstlerInnen über Oscar-preisträgerInnen bis hin zu jungen Pioniergeistern reichen jedes Jahr wieder Tausende Kreative aus aller Welt ihre Arbeiten ein. Dank seiner jährlichen Frequenz, internationalen Reichweite und der Fülle der eingereichten Projekte ermöglicht das Archiv des Prix Ars Electronica detaillierte Einblicke in die Entwicklung der Medienkunst, in ihre Offenheit und Vielfalt. Ein Trendbarometer der expandierenden und zunehmend diversifizierenden Medienkunstwelt.

Das Ars Electronica Center (*1996)

1996 eröffnet, ist das Ars Electronica Center der Prototyp eines „Museums der Zukunft“. Mit seinen interaktiven Vermittlungsformen, Virtual Reality, digitalen Netzwerken und modernen Medien wendet es sich an ein breites Publikum. Themenstellungen zwischen Medienkunst, neuen Technologien und gesellschaftlichen Entwicklungen prägen den innovativen Charakter der Ausstellungen. Alle hier präsentierten Installationen haben in ihrer Vielfalt eines gemeinsam: Das Bemühen um eine neuartige, intuitive Interaktion von Mensch und Computer, die Körper, Sinne und Gefühle mit einbezieht. Auf aktives Einwirken hin angelegt, emanzipieren diese prototypischen Arbeiten vom Betrachter zum (Mit-) Gestalter, dem sich neue Technologien und virtuelle Räume im direkten Erleben erschließen.

Das neue Ars Electronica Center (*2.1.2009)

Am 2.1.2009 wird das neue, wesentlich größere Ars Electronica Center eröffnet. Mit der baulichen wird eine inhaltliche Erweiterung einhergehen – hin zu den kritischen Bereichen der Medizintechnik, der Bio- und Gentechnologie, dem Quantencomputing, der Nanotechnologie, Ökologie und anderen mehr. Integraler Bestandteil dieser Neupositionierung werden aber auch Forschungsk Kooperationen und -labors sein. Letztere werden direkt im Ars Electronica Center verortet und darüber hinaus in die Vermittlungsprogramme einbezogen. Wechselnde Themenausstellungen mit aktuellen Querverweisen gewährleisten einen ständigen Newswert. Herzstück des neuen Hauses bildet das Futurelab, das ab 2009 erstmals auch räumlich ins Museum der Zukunft integriert sein wird.

Der offizielle Startschuss zum neuen Ars Electronica Center fiel am 1. März 2007. Direkt neben dem bestehenden Haus wird ein zweiter, mehrgeschossiger Trakt errichtet. Beide werden mit einer gläsernen, hinterleuchteten Hülle eingefasst. Ergebnis ist ein homogenes Ganzes, das als städtebaulicher Akzent ein architektonisches Pendant zum gegenüber befindlichen Lentos Kunstmuseum bildet. An der östlichen Seite des Gebäudes wird ein attraktiver Vorplatz für Veranstaltungen geschaffen. Sein Ende strebt

nach oben und wird mit Sitzstufen versehen. Direkt darunter bekommt das Ars Electronica Futurelab seine Labors und Werkstätten. Unter dem Vorplatz werden großzügige Ausstellungsräumlichkeiten zur Verfügung stehen. Mit 6500 Quadratmeter Gesamtfläche wird das neue Ars Electronica Center rund doppelt so groß wie das alte Haus. Die Kosten des vom Wiener Büro Treusch architecture entworfenen Museums belaufen sich auf rund 30 Millionen Euro. Die Projektleitung erfolgt durch das Gebäudemanagement der Stadt Linz.

Für die Dauer der Bauarbeiten ist das Museum der Zukunft noch bis 13. Oktober in der Linzer Innenstadt, Graben 15 / Ecke Dametzstraße, zu Gast.

Das Ars Electronica Futurelab ^(*1996)

Das Ars Electronica Futurelab ist ein Medienkunstlabor neuer Prägung, in dem sich künstlerische und technologische Innovation wechselseitig inspirieren. Das Team vereinigt unterschiedlichste Fachrichtungen und ist in seiner Arbeitsweise durch Transdisziplinarität und internationale Vernetzung geprägt. Konzeption und Realisierung von Ausstellungsprojekten, künstlerische Installationen sowie Kooperationen mit Universitäten und der Privatwirtschaft bilden das breite Spektrum der Aktivitäten.